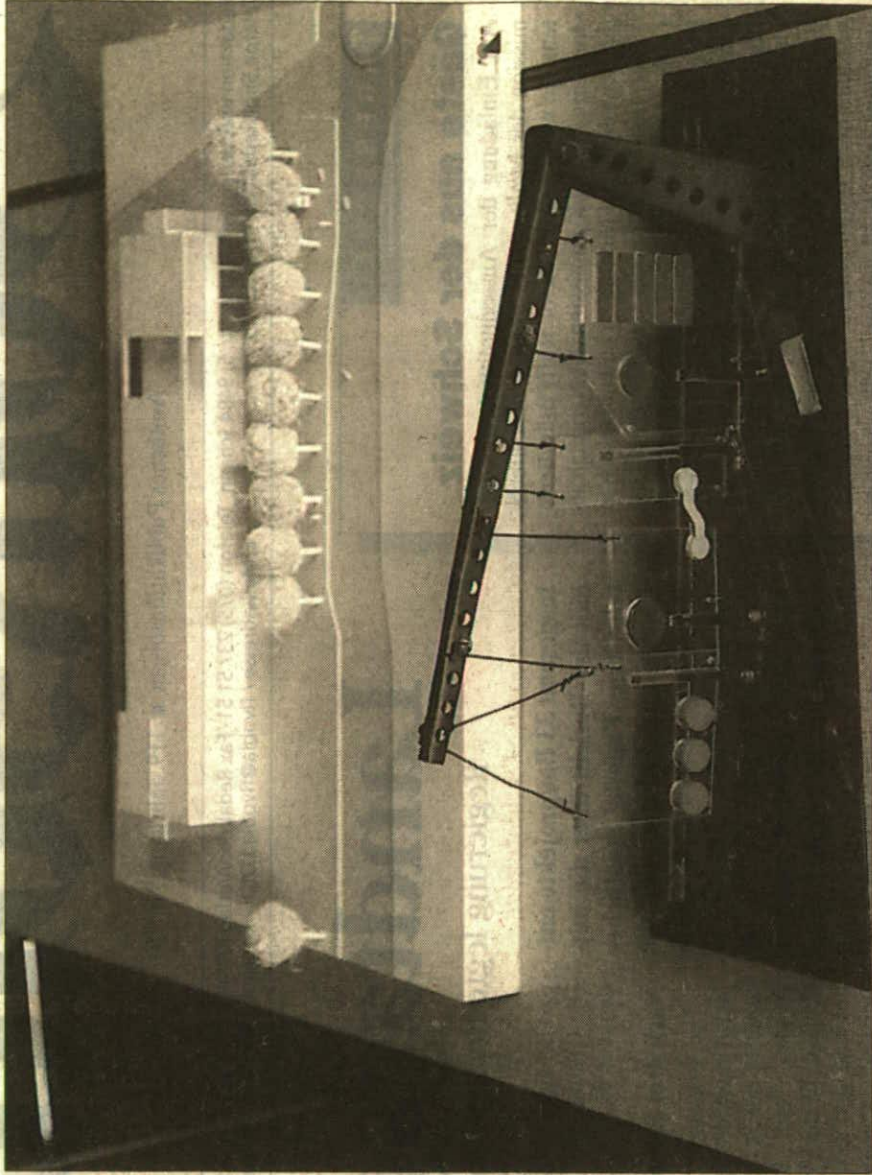


Startschuss für Millionenprojekt

Eschen: Spatenstich für Mehrzweckgebäude für Feuerwehr, Werkhof und Musikschule

Mit einem Kostenaufwand von 12,8 Mio. Franken errichten das Land und die Gemeinde Eschen auf dem Areal des alten Fussballplatzes gegenüber der Krupp Presta AG ein Mehrzweckgebäude, das Räumlichkeiten für die Feuerwehr Eschen, den Gemeindegartenhof und die Liechtensteinische Musikschule vorsieht. Mit den Bauarbeiten will man noch in diesem Jahr beginnen.

Anlässlich der Gemeindeabstimmung am 25./27. Oktober 1996 gaben die Stimmberechtigten von Eschen/Nendeln mit deutlichem JA grünes Licht für das Gemeinschaftsprojekt, das vom Architekturbüro Sprenger in Triesen zweckmässig konzipiert worden ist. Im Rahmen des Spatenstichs vom Freitag unterstrich der Eschner Gemeindevorsteher Günther Wohlwend noch einmal die dringende Notwendigkeit zum Bau dieser Anlage, die es «uns nun ermöglicht, die Anforderungen an eine moderne Feuerwehr und an einen effizienten Gemeindegartenhof zu erfüllen...» Die Unterbringung genannter Bereiche in einem Mehrzweckgebäude erspare viele Leerläufe und diene unserer Sicherheit, sagte Wohlwend.



Die drei Siegerprojekte des Kunstwettbewerb – im Bild das Projekt «Olive» von Werner Marxer – sind noch bis kommenden Mittwoch im Eschner Gemeindegartenhof ausgestellt. (Bild: vito)

112 Volksblatt Mo 3. November 1997

timalem Anschluss an das öffentliche Verkehrsnetz. Auch für die Feuerwehr ist der Platz geradezu prädestiniert. Dies sticht Vizevor-

steher Arnold Hoop in seiner Rede hervor, als er das zu errichtende Gebäude den Damen und Herren, darunter u.a. auch Regierungschef Dr. Mario Frick, Vertreter des Gemeinderates, nischen Musikschule macht das Projekt umso wertvoller. Es war noch Regierungsrätin Dr. Cornelia Gassner aus Mauren vorbehalten, das Unterländer Musikzentrum in Eschen mit Nachdruck voranzutreiben. Sie fand zur Durchsetzung dieser grossen Idee im Gemeinderat von Eschen auch entsprechende Mitstreiter, so dass das erste Gebäude der Liechtensteinischen Musikschule im Fürstentum Liechtenstein in Eschen steht. Das Gebäude, das zweifellos zu einem der grössten je in Eschen erstellten Hochbauten zählt, liegt in zentraler Lage mit op-

Vorsteher Günther Wohlwend dankte allen, die zum guten Gelingen des Projektes mitgeholfen haben und wünschte für den weiteren Verlauf viel Glück und Erfolg.

Neubauten im Kulturbereich

Zum Schluss ergriff auch Regierungschef Dr. Mario Frick kurz das Wort. Er wies auf die gute Zusammenarbeit zwischen Land und Gemeinde hin. Dieses Gemeinschaftswerk sei ein solches Beispiel. Aufgrund der gegenwärtigen Planung für die Schaffung von Kulturraum wie z.B. die Integration einer Unterländer Musikschule in dieses Projekt, das Kunsthaus, das Verwesehaus usw. könne man von einer Epoche sprechen, die geprägt sei von Neubauten im kulturellen Bereich.

Kunst am Bau

Am 20. Oktober 1997 tagte das Preisgericht unter dem Vorsitz von

Vizevorsteher Arnold Hoop, um den künstlerischen Wettbewerb für das Mehrzweckgebäude zu begutachten und zu bewerten.

Die Rangierung der zehn eingereichten Projekte ergab einstimmig folgendes Resultat: 1. Rang Grafik, Projekt Nr. 3, Kennwort «siebenton», Verfasser/in: Aniko Risch, Malans; 1. Rang Textil, Projekt Nr. 4, Kennwort «Abraxas» von Martha Büchel Hiltl, Schaan; 1. Rang Skulptur, Projekt Nr. 9, Kennwort: Odivo; Werner Marxer, Eschen. Die neunköpfige Fachjury stellt mit Befriedigung einen sehr hohen Standard der eingereichten Arbeiten fest und anerkennt die von den Künstlern geleistete Arbeit lobend. Die oben erwähnten drei Siegerprojekte werden mit je 2000 Franken prämiert. Ankäufe werden keine getätigt.

Die Projekte sind noch bis zum kommenden Mittwoch im Eschner Gemeindesaal ausgestellt.

Herbert Oehri